



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

V. Für den 19. Aug. Einige gewisse Tugend Mariæ zu ehren lieben/ nach  
dem exempel der H. Isabellæ S. Ludouici Schwester.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

der ganzen Welt aufleihen oder hingeben /  
als die allzeit Goldseelige vnd Gütige Jung-  
fraw **MARIAM** / welche aller ehren wür-  
dig ist im wenigsten beleidigen oder erzürnē.

Philagia, ich komme wider zu dir / dise  
Frawen haben mich auffgehalten ;  
ich musse ihn diß zu ihrem vnderricht er-  
zehlen : hab dir nun noch was wenigß zu  
sagen.

Wann du nichts hast / damit du heut / o-  
der auff ein andere zeit einigen Altar oder  
Marienbild ziehest so gehe für ein Altar od-  
Bildnuß der Mutter Gottes / vnnnd opffere  
ihre ein wolreichendes ferwriges Gebett. Es  
mögte ihr erwann angenehmer sein als dise  
schöne present vnnnd gaben. Oder sag zu  
ihre / für ihrem Bild kniend / du wünschest  
daß dein Leib zur wachsternen würde /  
vnnnd zu ihrer ehr verbrenne / vnnnd ihre köst-  
liche Altar vnnnd herrliche Bildnuß erleuch-  
te; vnnnd daß dein Herz in Rosen / Lilgen /  
Tulpen vnnnd dergleiche Blumen verändert  
were / vnnnd alle ort vnnnd end der Welt / da  
man sie kenne vnnnd ehret / mit einem  
lieblichen geruch anfüllte.

### Die Sunffte Andacht.

Für den 19. Augusti.

Einige gewisse Tugend **MARIÆ** zu ehren  
lieben / nach dem Exempel der Heil. **Isa-  
bella Sanct Ludovici**  
Schwester.

**P**hilagia, heut hastu anders nichts zu  
thun / als daß du dir eine auß denen  
Tugenden so dir notwendig sein erwöhlest /  
vnnnd darnach mit höchstem fleiß dich bemü-  
hest dieselbe zu erlangen / als die in einem  
hohen vnnnd fürrefflichen grad im Herzen  
der Mutter Gottes gegründet gewesen / wel-

che begeret daß du sie übest / weil es eine Tu-  
gend ist / die sie herzlich liebet. Ich stelle  
dir die wahl heim / wann du nur hernechst  
mit einem rechtschaffnen ernst nach dersel-  
ben trachtest vnnnd sie erhaltest. Die Lieb-  
haber der Seeligsten Jungfrawen sein vns  
mit ihrem Exempel vorgangen. Der H.  
König **Eduardus** / **S. Alexius** / **S. El-  
zearius** / die Heil. **Catharina** vnnnd tausent  
andere ihnen gleich / haben die Keuschheit  
erwöhlt / ihrer reinisten Mutter nachzufol-  
gen: vnnnd diser Tugend waren sie ganz er-  
geben / vnnnd vnderliessen nichts / welches  
dienen möchte dieselbe zu erlangen. Sol-  
ches bezeugt vns jener fromme Sodalis  
auß der Bruderschaft der Mutter Gottes  
zu **Cordua** im Jahr 1610. (*Gasp. Lechneri  
Sodalis Parthenius l. 2, c. 8. n. 7.*) Er hatte  
ihm fürgenommen **MARIÆ** zu lieb / die ein  
Königin ist der Jungfrawen / rein vnnnd  
keusch zu leben. Nun war ihm von je-  
mand gesagt / es were ein kräftiges mittel  
die Keinigkeit zu erhalten / einen Ring tra-  
gen / darauff dise wort / **Ave MARIA**, ge-  
stochen weren: es seye schon gnug / wann ei-  
ner dergleichen Ring habe / zum kenn vnnnd  
merckzeichen daß die Seeligste Jungfraw  
unsere Allerliebste vnnnd wir ihre trewe Die-  
ner vnnnd Liebhaber sein wollen. Diser  
Jüngling bestellt ihm zu diesem ziel vnd end  
einen solchen Ring / er trägt ihn /  
vnnnd von der zeit an hat er / als were er ein  
Engel / die geringste unreine bewegung oder  
gedanken nicht empfunden. Wie segnet  
der gütige Gott ein aufrichtiges Herz / wel-  
ches thut was es kan / vnnnd was ihm die  
lieb zur Mutter Gottes eingibt! Die Heil.  
**Isabella** / ein einzige Schwester des Gott-  
seligen Königs **S. Ludovici** / stiftete zu  
Long.

Long-Champ die Abtey von der Demuth  
 vnser L. Frawen / vnd gab ihr disen Nahmen  
 von wegen der grossen Lieb / so sie hatte zur  
 Demuth der Seeligsten Jungfrawen / vnd  
 für allen anderen Tugenden liesse sie ihr dise  
 am meisten angelegen sein. Die Seelige  
 Joanna von Frankreich / welche im glei-  
 chen die Demuth liebte / hat die demuth MA-  
 RIA zu beobachten / einen Orden der Mut-  
 ter Gottes zugethan gestiftet / vnd ange-  
 ordnet daß die Vorsteherin Mater Ancilla  
 genennet würde / die Demuth vnd antwort  
 der Gebenedeyten Jungfrawen zu vereh-  
 ren / welche in der Verkündigung zum  
 Erzengel gesagt hat: Ecce Ancilla Do-  
 mini; Sie ich bin ein Dienstmagd des Her-  
 ren.

## Die Sechste Andacht.

Für den 20. Augusti.

Die Mutter Gottes auff blossen knien an-  
 ruffen / nach dem Exempel des H. Bernar-  
 dini von Senis.

Der H. Bernardinus von Senis / hat  
 von seiner ersten Jugend an seine liebste  
 Mutter mit blossen knien auff der erden alle  
 tag angeruffen / vnd sein Gebett vor einigem  
 Marienbilde verrichtet. Wir sein etliche  
 Liebhaber der Seeligsten Jungfrawen nicht  
 unbekant / welche wan sie sich eben zur ruh  
 begeben wollen / desgleichen thun / vnd ih-  
 ren heiligen Seegen demütig begeren.  
 Philagia / du sollst es nicht so oft thun; ein-  
 mal doch wirdstu es mir nicht können ab-  
 schlagen. Erzeige ihr derowegen heut dise  
 ehr: ihre fürtreffliche würdigkeit verdient  
 wol ein demütiger vnd danckbarere ehr-

erbietung. Es ligt wenig dran ob dein Ge-  
 bett / welches auff dise weis geschieht / kurz  
 oder lang seye / wann es nur voller lieb / vnd  
 herzlich affeccion ist zu einer so liebeichen  
 Mutter / welche würdig ist daß man / ihre  
 gnad zu erhalten vnd ihrer hülf vnd bey-  
 standes zu genieffen / sich vnder die Erden  
 verdemütige.

Was mich anlangt / so hab ichs allzeit  
 dafür gehalten wir können vns nicht gnug-  
 sam demütigen / die knie biegen / vns auff  
 die Erde werffen / vnd dergleiche Vbun-  
 gen einer tieffen ernidrigung vnser selbst  
 verrichten / die wunderbarliche vnd  
 außbündige fürtrefflichkeiten der Mutter  
 Gottes zu ehren / welche solche werck mit  
 vnglaublichen wolthaten widergetet. Wer  
 mir nit glaubt / der lese nur folgendes Exem-  
 pel. (Ex Scala Cali.) Es war ein Gottsee-  
 liger Religios in Engellandt / der in seinem  
 leben die Seeligste Jungfraw mit allerhand  
 andächtigen wercken / vnd insonderheit  
 mit denen so mühsamer fallen / als da sein  
 das tieffe neigen vnd bucken / das anbet-  
 ten vnd knie biegen / zu verehren pfleg-  
 te. Diser ist in seinem hohen Alter so schwach  
 worden / daß er sich nicht mehr allein bewe-  
 gen könnte. Sein Abbt befall zween auß  
 seinen Geistlichen sie solten seiner warten  
 vnd allzeit bey ihm sein. Als sie es aber  
 einmal verfaumt / vnd der fromme Alt / wie  
 es die noch erforderete / sich nicht regen konte /  
 nimmt er seine zusucht zu seiner L. Mutter /  
 vnd begert von ihr / sie wolle ihrem armen  
 Diener beystehen. Auff diß kurze Gebett  
 kommt gleich die Seelige Jungfraw in be-  
 gleitung vieler andern Jungfrawen / vnd  
 bietet ihm ihren dienst an / vnd demnach  
 zwo auß ihrer Gesellschaft ihn auffgehoben  
 vnd